

Das Kind und die Nessel.

Kind. Kräutlein, ich breche dich!

Nessel. Thust du's, ich räche mich,
Kindlein und steche dich!

Kind. Pflänzchen, du treibst wohl Scherz?

Nessel. Nein doch, ich mache Schmerz;
Denn deine zarte Hand
Wird dir von mir verbrannt.

Die Nessel still im Grase steht;
Das Kindlein auf- und abwärts geht;
Da greift es doch in seinem Wahn
Die böse Nessel endlich an. —
„Ei, Kind, du weinst ja bitterlich,
Was fehlt dir denn? du dauerst mich!
Du hast wohl deine kleine Hand
An dieser bösen Nessel verbrannt!“

Der Schutzengel.

Beim hellen Sonnenscheine
Siehst du die Sterne nicht:
Da kommt die Nacht, die bleiche,
Dann strahlt ihr helles Licht.

Wenn dir voll Lust und Freude
Die Welt entgegen lacht,
Dann hörst du nicht den Engel,
Der deiner treulich wacht.